



Guercino (eigentlich Giovanni
Francesco Barbieri), Kopie nach

Guercino (eigentlich Giovanni
Francesco Barbieri), Kopie nach

Christus als Salvator, 18. Jh.
(?)

Muttergottes, 18. Jh. (?)

Pr013 / M350 / Kasten 14

Pr014 / M351 / Kasten 14





Guercino (eigentlich Giovanni Francesco Barbieri)

Cento bei Ferrara 1591–1666 Bologna

Seine Ausbildung erhielt der junge Künstler bei Benedetto Gennari (1563–1658) in Cento. Es beeinflussten ihn darüber hinaus aber vor allem Dosso Dossi (um 1486–1542), Scarsellino (um 1550–1620), Bartolomeo Schedoni (1578–1615), die → Carracci sowie → Guido Reni. Neben seinem Wohnort in Cento hielt er sich 1621/1623 in Rom auf, 1626/1627 in Piacenza. Nach dem Tod Guido Renis übersiedelte er 1642 nach Bologna, wo er dessen Stellung als führende Malerpersönlichkeit übernahm.

Als Historienmaler schuf Guercino großfigurige, klare Kompositionen, denen ein gemäßigtes Helldunkel Natürlichkeit und Pathos zugleich gab. Seine frische, bunte Farbigekeit und sein kräftiger Strich wichen in der Spätphase einer blasseren Palette und einem feineren Duktus.

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr013, Pr014

Literatur

Salerno 1988 (Wvz.); Mahon/Turner 1989; Alberghini 1991 (Wvz. Druckgraphik); AK Bologna/Frankfurt/Washington 1991/92; AKL, Bd. 64 (2009), S. 435–441

Technologischer Befund (Pr013)

Ölmalerei auf Laubholz

H.: 17,9 cm; B.: 15,5 cm; T.: 1,0 cm

Je ein Brett mit senkrechtem Faserverlauf, Tafelrückseite nicht geglättet; unten minimal beschnitten.

Helle ockerfarbene Leim-/Kreide-Grundierung, mit streifigem Auftrag; abgedeckt durch Ockerschicht mit rotem Pigment.

Erste Angabe der Figur mit Braun, dabei flächige Untermalung der Haare und der Schattenpartien im Inkarnat; darüber Hintergrund mit Farbverlauf von Braun über Ocker zu Grau; Figur dabei ausgespart; dann flächige Ausführung des Inkarnats in einem hellen Fleischtönen, darauf Ausgestaltung mit weißen und roten Akzenten; Hand Christi und Höhen der Gewandfalten in hellem rot mit Weißhöhlungen angegeben, weitere Ausarbeitung des roten Gewandes mit Farblack (?) (verputzt, Lichtschaden); Umhang mit feinem tiefblauem Pigment, in Ausmischung mit Weiß zur Modellierung der Faltenwürfe; dann Weltkugel und Ausarbeitung der Haare.

Zustand (Pr013)

Rückseitig: offene Fraßgänge; angefast. Verputzung der Malschicht, besonders in dunklen Bildpartien und Faltentiefen der roten Gewänder; rechtes Auge übermalt; mehrere farblich unpassende Retuschen; orangene Pigmentreste über Gewand. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr013)

H.: 19,7 cm; B.: 17,5 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 1 scharf

[I.S.]

Beschriftungen (Pr013)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „351 J: F B Gercino da Cento“; rosa Buntstift: „13“; rote Leimfarbe: „13“

An der Außenkante des Rahmens, oben, rosa Buntstift: „13“
Goldenes Pappschildchen: „Guercino (Copie)“



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr014)

Ölmalerei auf Laubholz
H.: 17,7 cm; B.: 15,5 cm; T.: 1,0 cm

Identisch zu Pr013.

Gestaltung des ockerfarbenen Schleiers Mariens durch Einbeziehung der Untermalung;
Borte am Ausschnitt pastos mit weißer Farbe und Strukturierung mit Pinselstiel; dann
Ausarbeitung der Haare.

Zustand (Pr014)

Rückseitig: offene Fraßgänge; angefast. Verputzung der Malschicht, besonders in dunklen
Bildpartien und Faltentiefen der roten Gewänder; Übermalungen/Retuschen am Ohr, im
Schleier, in rotem Gewand und weißer Borte; Reste alter Übermalungen auf Malschicht.
Älterer Firnis.

Restaurierungen (Pr014)

Eintrag Inventar-Karteikarte: „1966 Pilzbefall entfernt, gereinigt, kl. Retusche u.
Schlußfirnis“.

Rahmen und Montage (Pr014)

H: 19,7 cm; B: 17,5 cm; T: 1,4 cm
Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 1 scharf

[I.S.]

Beschriftungen (Pr014)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „352 J: F B. Guercino da Cento“; rosa
Buntstift: „14“; rote Leimfarbe: „14“

An der Außenkante des Rahmens, unten, rosa Buntstift: „14“
Goldenes Pappschildchen: „Guercino (Copie)“



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 12, Nr. 350. 351: „Unbekannter Meister. Christus als Weltheiland und Maria. b. 5¼. h. 6¼. Holz.“

Passavant 1843, S. 6, Nr. 13. 14: „Guercino, nach ihm. Christus als Knabe hält segnend die Weltkugel und die heilige Jungfrau Maria. Brustbilder. b. 5¼. h. 6¼. Holz.“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 66, Nr. 2 u. 3 (als nach Giovanni Francesco Barbieri gen. Guercino); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 26 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 70f. (als Kopie nach Guercino und mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

In blassen, kühlen Farben und mit breitem Pinselstrich sind die einander zugewandten Brustbilder des jugendlichen Christus' und der jungen Muttergottes ausgeführt. Beide Figuren hinterfängt ein heller, graubrauner Hintergrund. Christus blickt den Betrachter an, die Weltkugel mit dem Kreuz und die segnende Hand sind vom unteren Bildrand angeschnitten. Das blasser Gesicht wird von schulterlangem braunem Lockenhaar gerahmt, unter dem roten Gewand schaut ein schmaler weißer Hemdrand hervor und die Schultern sind von einem blauen Mantel bedeckt. Maria ist hingegen leicht gegen links gegeben und hat das mit einem gelben Kopftuch bedeckte braunhaarige Haupt andächtig gesenkt. Ihre Kleidung entspricht farblich der ihres Sohnes.

Die Einschätzung von Pr013 und Pr014 als Kopien nach Guercino, wie sie bereits Passavant vorschlug, ist sehr wahrscheinlich, auch wenn sich derzeit keine eigenhändige direkte Vorlage in gemalter oder gezeichneter Form aufzeigen lässt. Christus als Salvator und die Muttergottes entsprechen ganz genau den Kopftypen Guercinos, wie etwa die Madonna mit dem segnenden Christuskind¹ von 1651, oder der Engel in Hagar und Ismael in der Wüste² von 1652 belegen. Die gedeckte Farbigkeit der Prehn'schen Kompositionen ist angelehnt an die „bleiche[...], pastellartige[...] Farbgebung“³, die der Maler zusammen mit einem feineren, weniger kraftvollen Strich ab der Mitte der 1640er Jahre entwickelte.

Für Christus als Salvator lässt sich zudem eine verwandte Radierung⁴ von Francesco Bartolozzi (1727-1815) anführen, die nach einer Zeichnung⁵ aus der Schülerschaft Guercinos entstand (Abb. 1). Der jugendliche Christus von gleicher Physiognomie hat hier

1 Guercino, *Madonna mit dem segnenden Christuskind*, 1651, Leinwand, 190,0 x 137,0 cm, Turin, Galleria Sabauda, Inv. Nr. 131 (AK Bologna/Frankfurt/Washington 1991/92, Kat. Nr. 70 mit Abb. S. 311f.; Salerno 1988, S. 350, Kat. Nr. 280 mit Abb.).

2 Guercino, *Hagar und Ismael in der Wüste*, 1652, Leinwand, 193,0 x 229,0 cm, London, Collezione Denis Mahon (Salerno 1988, S. 366f., Kat. Nr. 299 mit Abb.).

3 AK Bologna/Frankfurt/Washington 1991/92, S. 247. Zu den Charakteristika der späten Periode Guercinos, d. h. nach 1634 siehe ebd. S. 245-248.

4 Francesco Bartolozzi, *Der Erlöser mit der Weltkugel*, Radierung, 26,3 x 24,4 cm (Alberghini 1991, S. 20, Kat. Nr. 32 mit Abb.).

5 Guercino, Schule, *Der jugendliche Christus mit der Weltkugel*, schwarze Kreide, 24,4 x 18,3 cm, London, Royal Collection, Inv. Nr. 2535 (Mahon/Turner 1989, S. 148, Kat. Nr. 453).



– in Abwandlung zur Prehn'schen Komposition – den Blick auf die Weltkugel gesenkt, die er mit beiden Händen umfängt.
Zur Ikonographie von Erlöser und Muttergottes siehe Pr615 und Pr616.

[J.E.]



Abb. 1, Francesco Bartolozzi, Der Erlöser mit der Weltkugel, Radierung, 29,5 x 24,4 cm, Amsterdam, Rijksmuseum, Inv. Nr. RP-P-1951-695 © Rijksmuseum, Amsterdam